

Bücher für die Reise

Zwischen Helgoland und Heide

Ursprünglich sollte es nur um die jüngere Berliner Geschichte gehen. Um die Zeit im Nationalsozialismus und von 1945 bis zum Fall der Mauer 1989. Maik Kopleck kam nach Berlin und war überrascht, auf



wie viele Zeugnisse jüngster Geschichte er in der Stadt traf, über die gar nichts oder doch wenig zu erfahren war in den handelsüblichen Reiseführern. So schrieb er seine ersten beiden eigenen Stadtführer, nannte sie „PastFinder“ und hatte damit Erfolg. Prompt tritt das Gesetz der Serie ein. Die ersten drei „PastFinder“ erschienen im Links-Verlag in Berlin. Die folgenden Bände versucht Kopleck nun in Eigenregie herzustellen und zu vertreiben. Dazu gehört dieser Führer über Hamburg. Die Zeitreise beginnt im Hafen, führt über die Innenstadt in das Umland schließlich bis nach Lübeck. Das Schlusskapitel widmet sich Helgoland und seiner langen militärischen Geschichte bis zum Ausbau als Festung unter den Nationalsozialisten, dem Versuch der Engländer, die Insel zu sprengen, und ihrer Wiederbesiedlung durch die Deutschen. Überhaupt steht die Zeit des Nationalsozialismus im Vordergrund. Die Operation „Gomorrha“, die Bombardierung Hamburgs im Juni 1943 durch die Royal Air Force, hat einen eigenen Abschnitt bekommen. Zuvor hat der Leser erfahren, welche städtebaulichen Pläne Hitler und seine großenwahnsinnigen Architekten mit Hamburg hatte: Die Stadt sollte wie Nürnberg oder Berlin eine der Metropolen des Nationalsozialismus werden. Das Buch führt an Orte wie die KZ-Gedenkstätte in Neuengamme

oder die Lettow-Vorbeck-Kaserne in Jenfeld. Aber auch die Flaktürme in Wilhelmsburg oder am Heiligengeistfeld werden beschrieben. Lüneburg wird erwähnt als der Ort, an dem Himmler gefangen genommen wurde, sich vergiftete und seine Leiche verscharrt wurde – irgendwo in der Lüneburger Heide. So kleinteilig das Buch mit seiner Fülle von Material ist, es ist alles geordnet und leicht zu finden. An übersichtliche Karten ist gedacht wie auch an ein hilfreiches Stichwortverzeichnis. So erfüllt dieses Buch seinen Zweck als Stadt- und Reiseführer, also als Nachschlagewerk im besten Sinne. Aber es ist auch ein Lesebuch. Wer einmal anfängt, hört nicht wieder auf, so spannend wird Hamburger Geschichte darin erzählt.

F.P.

„Hamburg“ von Andrea Dimitriadis Sindith Küster. PastFinder, Düsseldorf 2007. 144 Seiten, mehr als 350 Fotos, Übersichtskarten. Broschiert, 14,90 Euro.

Am Rande der Geschichte

Die Unterzeile „Ausflüge in die deutsche Vergangenheit“ trifft das Thema dieses Buchs ungleich besser als der Titel „Altstadtgassen und Adelshöfe“, denn es handelt sich hier weniger um die Darstellung von Butzenscheiben-Romantik als um sechzehn Stadtporträts mit einem deutlichen Schwerpunkt auf der Vergangenheit. Nach welchen Kriterien diese ausge-



sucht wurden, ist nicht zu erkennen, aber vielleicht kam es dem Autor auch gar nicht auf einen inneren Zusammenhang an, sondern er wollte offenbar nur beschreiben, wo er in Deutschland zufällig Station gemacht und „Feuer gefangen“ hat. Dadurch ist – von Lübeck bis Regensburg und von Essen bis Muskau – ein